

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 31.

Freitag den 18. April 1823.

Laibach.

Am 15. d. M. ist Se. königl. Hoheit der Herr Erzherzog Maximilian, k. k. General-Feldzeugmeister und Inhaber des 2ten Artillerie-Regiments, mit Gefolge von Wien nach Klagenfurt hier durchgereist.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecrets vom 17., Erhalt 31. v. M., Z. 8292, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliefung vom 2. v. M. geruhet, dem Johann Paul Pofener, gewesenen Geometer bey der Catastral-Vermessung, wohnhaft in Gräß No. 132, auf die Verbesserung „eines Berechnungs-Apparates, welche im Wesentlichen darin bestehe: 1) bey Berechnung der aufgenommenen Mappen (nach jedem beliebigen Maßstabe) die geradlinigen Figuren, statt in Dreyecke, in unregelmäßige Vierecke zu zerlegen, von einem jeden solchen Vierecke die Diagonale und die halbe Summe beyder Höhen der Dreyecke (wie sie durch die gedachte Diagonale entstehen) schnell und ohne irgend eine besondere Eintheilung sowohl für die kleinsten als auch für sehr große Vierecke zu erhalten; 2) für krummlinige, beynähe parallel gehende Parzellen, alle in einer Partie vorhandenen Parzellen auf ein Mahl, ohne Ziehung einer Bleylinie so abzutragen, daß sogleich der Flächeninhalt in Quadrat-Klaftern oder Decimal-Jochtheilen erscheine; 3) bey krummlinigen Stücken einer Figur den Flächeninhalt dieser Stücke ebenfalls so schnell in Quadrat-Klaftern oder Decimal-Jochtheilen zu finden, und zwar durch Ziehung gleich weit absteigender Parallelen, welche nach Beschaffenheit der Figur 4°, 5°, 6°, 4°, 8°, 10°, 16°, 20°, 25°, 32°, 40°, 50° und 64° Entfernung haben können und daher für jeden Grad der Genauigkeit passen; 4) bey Vertheilung der Felder und Forste nach parallellaufenden Linien, sowohl die Berechnung des Ganzen, als die Vertheilung mit einer bisher nicht erreichten Schnelligkeit auszuführen; endlich 5) die Untersuchung von gemessenen Revisionslinien, Traversen und anderen Diagonalen ganzer Riede, schneller und genauer als mit dem Zir-

kel vorzunehmen, wie denn überhaupt Zirkel und Maßstab zum Abnehmen der Maße ganz entbehrlich, und dafür zum Austragen derselben zur Beförderung der Genauigkeit unbeschädigt erhalten, das Zerbrechen der Mappen verhindert, und mit dem Apparate gegen das bisherige Verhältniß in gleicher Zeit das Fünffache geleistet werden könne,“ ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 4. April 1823.

Herzogthum Salzburg.

Salzburg, am 8. April. Heute feyerte die durch die allerhöchste Gnade Sr. Majestät unseres Kaisers neu organisirte Normal-Hauptschule der Kreishauptstadt Salzburg den ersten Tag ihres Beginns. Morgens um 8 Uhr versammelten sich die Schüler, festlich gekleidet, im Schulhause, um sich von da aus in Begleitung ihrer Lehrer in die Bürgerspitalskirche zu begeben, wo sodann vom Titl. Herrn Consistorial-Rath und Schulens-Oberaufseher Marchner eine feyerliche Messe gelesen und das Te Deum laudamus gesungen wurde. Tausend Segenswünsche für den erhabenen Landesvater stiegen da zum Himmel empor. Aus der Kirche verfügten sich dann die Schulvorstände und Lehrer in das Schulhaus zurück, wo in Gegenwart des k. k. Kreiscommissärs Titl. Hrn. Baron v. Lempruch, Referenten in Schulsachen, und des k. k. ersten Magistratsrathes, Titl. Hrn. Rußegger, den gesammten Lehrern der neu ernannte Director in der Person des Hrn. Aloys Maier, Inspector des hiesigen Schullehrer-Seminariums, vorgestellt wurde. Gott gebe dieser für Salzburg so wohlthätigen Anstalt Segen und einen ersprießlichen Fortgang! (S. 3.)

T i r o l.

Innsbruck, den 7. April. Heute begann der große Ausschußcongress, zu welchem sich in Folge des von Sr. Majestät erlassenen Convocatoriums die Repräsentanten der vier Stände Tirols versammelt hatten.

Die Eröffnung desselben geschah auf die herkömmliche Weise durch einen feyerlichen Gottesdienst in der



Hofkirche, welchem Se. Excellenz der Herr Landesgouverneur und Landeshauptmann, Graf v. Ehotek, mit den Hrn. Hrn. Gubernialräthen, dem Herren Landmarschallamts-Verwalter, und sämmtlichen Hrn. Hrn. Verordneten und Vertretern des Landes, o wie die Herren ständischen Beamten beywohnten.

Se. Excellenz der Herr Landesgouverneur empfing nach geendetem Gottesdienste mit dem Gremium des Guberniums die Stände des Landes, nach vorläufiger Anmeldung durch den Burgpfleger, in dem Riesensaale der k. k. Hofburg. — Der Saal war dem Zutritte des Publicums geöffnet, welches zahlreich der feyerlichen Handlung beywohnte.

Vor dem Bildnisse Sr. Majestät des Kaisers stand auf einer Erhöhung der Thronessel. Auf der rechten Seite der Stufen des Thrones saßen Se. Excellenz der Herr Landesgouverneur, und an beyden Seiten daneben die Herren Gubernialräthe. — Die feyerliche Handlung wurde von dem ältesten Herrn Gubernialrath, Edlen von Röggl, mit einer passenden Rede eröffnet, nach welcher die a. h. Postulatsproposition verlesen wurde.

Der Herr Landmarschallamts-Verwalter erwiderte die Rede im Nahmen der Stände, in welcher die Gefühle des Dankes für die väterliche Fürsorge, welche Se. Majestät der Provinz allergnädigst zuzuwenden geruheten, so wie die unterthänigsten Versicherungen der Treue und Ergebenheit ausgesprochen waren.

Hierauf wurde die Feyerlichkeit beschlossen, und die Stände versammelten sich in dem Saale des Landhauses. Bald darauf erschien auch Se. Excellenz der Landesgouverneur und begannen die Verhandlungen des Congresses in der Eigenschaft als Landeshauptmann mit einer Anrede, in welcher des dem Lande im vorigen Jahre zu Theil gewordenen Glückes der zweymahligen Anwesenheit Sr. Majestät, und der vielen Beweise von Gnade und Zuneigung erwähnt wurde, welche Allerhöchst Dieselben der Provinz Tirol seit der letzten ständischen Verhandlung zu geben geruheten. Diese Rede wurde von den Ständen mit dem lebhaftesten Ausdrucke der Liebe und Verehrung für den gütigsten Monarchen, und mit dem aus der Fülle des Herzens kommenden freudigen Ausruf: „Es lebe der Kaiser!“ erwidert.

Um 1 Uhr wurde diese erste feyerliche Sitzung aufgehoben.

#### Königreich beyder Sicilien.

Neapel, den 20. März. Am 19. dieß zog die letzte Colonne von 17.000 Mann österreichischer Truppen, um welche die 52.000 Mann starke k. k. Armee in Neapel vertragsmäßig vermindert worden war, von hier ab.

Die Neapolitaner Zeitung rühmt sehr ihre genaue Mannszucht, Ordnungsliebe, und kräftiges Mitwirken zur Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit. — Se. Majestät der König befinden sich in Wien fortdauernd wohl. — Am 9., 10. und 11. dieß spürte man zu Sansevero und Vestua in der Capitanata einige leichte Erdbekkenstöße, eben so auch am 10. Abends in Foggia; alle diese Erdbekken waren von kurzer Dauer und ganz unschädlich. Stürmische Süd- und Nordwinde wehten vor- und nachher.

Palermo, den 12. März. Das leztbin stattgehabte Erdbeben hat mit Ausnahme weniger Gemeinden, in dem übrigen Theile der Insel wenig Schaden anrichtet. In Messina verspürte man das Erdbeben fast zu gleicher Zeit wie in Palermo; es dauerte 10 Secunden in der Richtung von Süden nach Norden; der Schade war unbedeutend, desto beträchtlicher aber in Nasso, wo es den größten Schaden anrichtete, in Patti und Monte maggiore.

Messina, den 28. Febr. Die hiesige Militär-Commission hat den Ex-Marechal de Camp, Rossarol, (dieser als abwesend in Contumaciam), und den Alfio Fusulo zum Tode verurtheilt, diesen jedoch, so wie einen andern zum 25jährigen Kerker verurtheilten Gefangenen, der Gnade des Königs empfohlen. Einige andere Gefangene wurden den ordentlichen Gerichtshöfen übergeben, einige in Freiheit gesetzt. (B. v. L.)

#### Frankreich.

Der Etoile erzählt, der Oberst Fabvier habe eine Proclamation an die Franzosen erlassen, die man als das Gegenstück des Manifestes von Eugnet de Montarlot ansehen könne, nur wäre sie bescheidener, indem sie nicht von einer Regierung, die man dem französischen Volke auslegen wolle, spräche, sondern bloß davon, daß man es in den Stand setzen werde, sich wahrhaft liberale Institutionen zu geben, indem man es von der Gegenwart der Bourbons befreye.

Als der Herzog von Angouleme zu Toulouse den Anführern der Glaubensarmee Audienz ertheilte, sprach er (nach Versicherung des Moniteurs) zu dem Erzbischofe von Valencia: „Ich hoffe Sie bald in Valencia zu sehen.“

In einem Schreiben aus dem südlichen Frankreich vom 28. März heißt es: „Man erwartete zu Toulouse auf den 25. die Rückkehr des Herzogs von Angouleme aus Perpignan, indem nach neuern Anordnungen der Prinz seine Reise zur Hauptarmee zu beschleunigen gedankt. Es scheint also nicht, daß Se. königliche Hoheit Bellegarde und Montlouis besuchen werde. Unsere Nach-



richten aus Perpignon gehen bis zum 22. Abends, und melden die Feuerschreien, die bey dem Empfang des Herzogs Statt gefunden haben, welcher am andern Morgen früh, begleitet vom Marschall Moncey, vom General Curial und andern Befehlshabern sich nach Canet verfügen wollte, um dalebst große Musterung zu halten. Baron d'Eroles befand sich gleichfalls zu Perpignan, und hatte dem Prinzen seine Auswartung gemacht. Von fernern militärischen Anordnungen wußte man damals noch nichts Näheres. Die äußerste Gränze war an den vorhergehenden Tagen von den Spaniern stark besetzt worden, sie hatten sich aber sorgfältig nach der Demarcationslinie zwischen beyden Staaten erkundigt und dieselbe nicht überschritten. Die französische Garnison der Gränzfestung Bellegarde hat Verstärkung erhalten. Seit gestern gehen Gerüchte über eine Verletzung des französischen Gebiets durch die Spanier, allein es läßt sich darüber nichts Sicheres angeben. Briefe aus Toulouse versichern, daß die spanische Regenttschaft völlig aufgelöst sey, und daß keine neue errichtet werden wird. Dagegen ist ein spanisches Conseil für Catalonien und die östlichen Provinzen ernannt, das aus fünf Personen besteht und dessen Gutachten der Herzog von Angouleme über die spanischen Angelegenheiten einholen wird, so oft er es für zweckmäßig erachtet. Der Marquis von Matafforida befindet sich nicht in diesem Conseil und ist also fürs erste befreit. Die Mitglieder desselben sind der Baron d'Eroles, der Erzbischof von Tarragona, bisheriges Mitglied der Regentchaft, der Bischof von Urgel und die H. H. Calderon und Erro. — Ein ähnliches spanisches Conseil für die westlichen Provinzen soll zu Bayonne nach der Ankunft des Herzogs ernannt werden.“

**S p a n i e n.**

Briefe aus Madrid vom 21. März bestätigen die Tags vorher erfolgte Abreise des Königs. Mit den Ministern und den Cortes (welche sich bis zum 16. April vertagten) begibt sich auch die Credits-Commission nach Sevilla. General Ubiabal wird seine Stelle als politischer Chef von Madrid, sobald er den König bis zur Sierra-Morena begleitet hat, niederlegen und alsdann das Commando der ersten Reservearmee übernehmen, die sich unter den Mauern von Madrid sammelt. Eine zweite Reservearmee wird in Galicien gebildet, und General Morillo hat in Folge eines wiederholten ausdrücklichen Befehls des Kriegsministers Lopez-Santos, vom 18. März, das Commando über dieselbe angenommen. Eine dritte Reservearmee soll in der neunten und zehnten Militärdivision zusammen gezogen werden; zu

ihrem Befehlshaber hat der König den General Pedro Villacampa ernannt.

**Großbritannien und Irland.**

Am 26. März wurde im Unterhause von Hrn. Canning, und im Oberhause von dem Grafen von Liverpool die Anzeige gemacht, daß am Montage den 14. April, „wofern nicht in der Zwischenzeit Umstände eintreten, welche dieses unrathsam machen dürften“, die auf die Unterhandlungen, in Betreff der Mißhelligkeiten zwischen Frankreich und Spanien, Bezug habenden Papiere, von einer Auseinandersetzung der hieby von der großbritannischen Regierung befolgten Politik begleitet, dem Parlamente vorgelegt werden würden.

Im Oberhause bekräftigte der Graf von Liverpool die von Hrn. Canning Tags zuvor im Unterhause gethanen Äußerungen in Betreff der Verpflichtungen, welche England gemeinschaftlich mit seinen Verbündeten, rücksichtlich der künftigen Lage Frankreichs übernommen habe, und erklärte, in Uebereinstimmung mit seinem Collegen, daß England, kraft der bestehenden Tractate, verbunden sey, die Ausschließung der Familie Buonaparte von dem französischen Throne aufrecht zu erhalten; ferner sey es verpflichtet, im Fall irgend eines andern Ereignisses in jenem Lande, das den Umsturz der aus der allgemeinen Pacification von Europa nach der Schlacht von Waterloo hervorgegangenen Einrichtungen bezweckte, mit seinen Verbündeten, Oesterreich, Rußland und Preußen, und im Einverständnisse mit Seiner allerchristlichen Majestät die Maßregeln, welche in Folge eines solchen Ereignisses für nothwendig befunden werden dürften, in Verathung zu ziehen.

Das Liverpooler Packetboot the Alert, ist am 26. März auf der Rückfahrt von Dublin nach Liverpool unweit Holyhead, bey dem Leuchthurme Skerries, mit 150 Passagieren zu Grunde gegangen. Der Capitän und das Schiffsvolk, mit Ausnahme des Steuermanns und eines Schiffsjungen haben sich gerettet.

Über das Schicksal der Nordpol-Expedition, auf welcher der kenntnißreiche und entschlossene Capitän Parry seit zwey Jahren unterweges ist, fängt man an ernstlich besorgt zu werden, weil nirgendwohin Kunde von den beyden Entdeckungsschiffen erschollen ist, und auch die auf den Wallfischfang ausgehenden Schiffe, in jenen hohen nördlichen Breiten, nicht die mindeste Spur von denselben aufgefunden haben; doch ist deshalb die Hoffnung, die braven Waghälde wieder zu sehen, noch keineswegs gänzlich aufgegeben. Vielleicht



liegt von der Hudsonsbay bis nach der Behringsstraße hin eine Reihe von Inseln, zwischen welchen die Schiffe sich haben hindurch winden müssen. Dort können sie eingefroren und genöthigt gewesen seyn, einen zweyten, zu Vollbringung der Durchfahrt günstiger, Sommer abzuwarten. Durch die Erfahrung zweyer früheren Reisen belehrt, sind die Schiffe gegen alle erdenkliche Gefahr möglichst gesichert. Beydes sind Bombardier-Galiothen, die bey der Beschießung von Algier gebraucht worden sind, und Mörser von 18 Zoll Durchmesser geführt haben. Zu einem solchen Dienst wird aber schon ein besonders solid gebautes Fahrzeug erfordert; zu der Reise nach dem Nordpol sind sie nun noch außerdem, im Vorder- wie im Hintertheil, innerhalb durch eine mit starken eisernen Bolzen zusammengefügte Schalung von Eichenbohlen, mehr als sechs Fuß dick, von außen aber, längs den Seiten, sind sie bis tief unter die Wasserlinie herab, durch mehr als zwölf Zoll starke eichene Bohlen geschützt; da wo sie überwintern, finden sie an der Küste, in der Regel, Rennthiere, die ihnen frisches Fleisch liefern; sobald die See frey von Eis wird, haben sie Überfluß an Seefischen, und als das Proviantschiff *Nautilus*, welches ihnen von England ausgegeben war, sie im Jänner 1821 am Eingang der Hudsons-Straße verließ und nach England zurückkehrte, lieferte es ihnen den Rest seines Viehstandes, Kühe, Ochsen, Schafe und Schweine, desgleichen den Rückstand seines Kohlenvorraths ab, der noch mehr als 30 Chaldrons betrug. — Da sie nun von allen erforderlichen Bedürfnissen einen auf vier Jahre hinreichenden Vorrath an Bord hatten, so fehlt es ihnen an Mitteln sich gegen die Kälte und gegen den Hunger zu schützen keineswegs. Seit dem Juny 1821 hat aber die Admiralität durchaus keine Nachricht vom Capitän Parry. Am 22. Februar wollte man in London über Petersburg aus Kamtschatka erfahren haben, daß Fischerboote von den Aleutischen Inseln unsere beyden Entdeckungsschiffe am Escap hätten vor Anker liegen gesehen. Es ist aber seitdem erwiesen, daß die Admiralität weder diese noch irgend eine andere Nachricht vom Capitän Parry erhalten hat, und eben deßhalb soll eine von den an der Küste von Südamerika auf Station stehenden Fregatten Besatzung erhalten haben, im Frühjahr nach der Behringsstraße auf Kundtschaft auszugehen. Vielleicht sind die vereinigten Staaten von Nordamerika so glücklich, die englischen, Gott weiß wo? eingefrorenen oder halb zertrümmerten Schiffe aufzufinden. Ein Nordamerikaner, Nath-

mens Johnson, aus Kentucky, hat nämlich im Congreß darauf angetragen, daß die Regierung von Nordamerika eine Entdeckungsexpedition nach dem Nordpol veranstalten möge, nicht nur um durch Beobachtungen in jenen beerzten Gegenden, für die Erdkunde, die Naturgeschichte, Geologie und Astronomie neue Aufschlüsse zu erhalten, sondern vornehmlich auch: „um die vom Capitän Symmes unlängst aufgestellte neue Theorie der Erde und ihres Baues,“ vorzüglich in Bezug auf die Polargegenden, durch Wahrnehmungen und Versuche an Ort und Stelle zu prüfen. Dieser letztere Zweck scheint jedoch zu Realisirung des Antrages nicht sonderlich einzuladen, und da Hr. Johnson in seiner Angabe auch auf die durch eine solche Entdeckungsexpedition bewirkende Erweiterung des Handels hindeutete, so nahm ein Congreßmitglied hiervon Anlaß zu erklären, Hr. Johnsons Vorschlag müsse an die „Handels-Commission“ verwiesen werden! Am Schluß der Verhandlung ward verfügt: „die Bittschrift solle auf die Tafel niedergelegt werden.“ — So stehen also die Sachen! Möge denn das Glück den Untersuchungsgeist und die Beharrlichkeit des verdienten Capitän Parry mit einem günstigen Erfolge krönen.

### Fremden-Anzeige.

Angekommen den 10. April.

Herr Wenzel Kühnel, Normalschuldirektor, mit Gottinn Amalie und zwey Söhnen, von Giume nach Klagenfurt. — Herr Ignaz v. Schumann, k. k. Hofcaplan, von Wien nach Venedig.

Den 13. Se. bishöfl. Gnaden Herr Joseph v. Nowak, Erzbischof von Zara, von Budweis nach Zara. — Herr Johann Werwisch, Herrschaftsbesitzer; Herr von Schumlich, k. k. Subernialrath, und Herr Mathias v. Schluet, k. k. k. llyr. Staatsgüter-Administ. Adjunct, alle drey von Klagenfurt. — Herr Ferdinand Graf v. Nels, Colloredo, Güterbesitzer, mit Gemahlinn, von Görz nach Wien.

Den 14. Herr Ernst Alexander Freyherr v. Gosl, königl. franz. Oberst außer Diensten, von Wien nach Rom.

### Wechselleure.

Am 12. April war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 79 1/2; Darleh. mit Verlos. vom J. 1820, für 100 fl. in C.M. —; detto vom J. 1821, für 100 fl. in C.M. —; Certif. f. d. Vari. vom J. 1821, für 100 fl. in C.M. —; Wiener Stadt-Banco Oblig. zu 2 1/2 pCt. in C.M. 35 7/8; Curs auf Augsburg, für 100 Gulden. Curr., Gulden 100 1/4 Br. 99 1/2 Wfo. — Conventionsmünze pCt 249 7/8. Bank-Actien pr. Stück 876 in C.M.